Stadt Zürich
Kreisschulbehörde Schwamendingen

November 2020

Yarah Uhlig, 4. Klasse, Begabtenförderung bei G. Frank Kasaija, Schule Ahorn

SCHULKREISEL

Aus dem Schulkreis

Am 17. August sind die Schwamendinger Schulen mit vollem Elan ins neue Schuljahr gestartet. Mit dem Schulstart haben auch vier neue SchulleiterInnen in den Schulen Leutschenbach, Saatlen, Auzelg und Hirzenbach ihre Arbeit aufgenommen. Sie stellen sich Ihnen auf den Seiten 4 und 5 zusammen mit den neuen Schulsekretärinnen an den Schulen Auhof, Auzelg und Hirzenbach vor. Herzlich willkommen!

Schule findet wieder statt

Die Schulen haben alles dafür getan, den Schul- und Betreuungsalltag für die Kinder und Jugendlichen mit dem Schulstart möglichst «normal» zu gestalten – auch wenn in diesen besonderen Zeiten nichts wirklich «normal» ist. Jede Schule hat ein eigenes Corona-Schutzkonzept ausgearbeitet, welches auf die jeweiligen Gegebenheiten vor Ort angepasst ist. Darin ist für Mitarbeitende, Eltern und Externe festgelegt, was möglich ist und was nicht. Alle aktuellen Schutzkonzepte sind auf den Homepages der jeweiligen Schule abrufbar.

Aufgrund der steigenden Fallzahlen im Spätsommer hat sich die Züricher Schulpflege entschieden, die Massnahmen zu verschärfen und unter anderem eine Maskenpflicht für Erwachsene einzuführen. Über diesen Entscheid bin ich sehr froh. Er ist wirksam und es zeigt sich, dass die Anzahl erkrankter Mitarbeitenden und Kinder wieder zurückgegangen ist. So musste in Schwamendingen bis zu den Herbstferien keine Klasse in Quarantäne gesetzt werden. Lediglich vereinzelte Kinder und Mitarbeitende mussten sich in Quarantäne bzw. Isolation begeben. Dies konnte nicht zuletzt deshalb erreicht werden, weil unsere Mitarbeitenden im Unterricht und in der Betreuung eine Maske tragen und den Abstand so gut als möglich einhalten. Unser aller Ziel muss es sein, dass dies auch im Herbst und Winter so bleibt und wir den Unterricht und das Betreuungsangebot jederzeit gewähren können.

Das setzt voraus, dass wir alle weiterhin achtsam sind und uns schützen, so gut wir können. Damit sich aber nicht bei jedem Schnupfen eines Kindes die Frage stellt, ob es nun in die Schule darf oder nicht, hat der Kanton Zürich ein Merkblatt erstellt. Dieses bietet Orientierung und ist auf der Homepage der Kreisschulbehörde abrufbar.

MiniMove für die Jüngsten

Trotz Covid-19 ist es wichtig, dass sich die Kinder auch während der kalten Jahreszeit bewegen können. Die Kreisschulbehörde Schwamendingen hat deshalb entschieden, dass das Bewegungs-Angebot «MiniMove» für Kinder im Vorschulalter und Kindergarten ab dem 25. Oktober stattfinden wird. Auf Seite 2 erfahren Sie, was MiniMove ist und an wen es sich richtet. Selbstverständlich gilt auch bei diesem Angebot ein Schutzkonzept und die Zahl der Teilnehmenden wird auf 100 beschränkt.

Wenn Kinder nicht zur Schule gehen

Krankheit ist einer der Gründe, warum Kinder zu Hause bleiben müssen. Es kommt aber immer wieder vor, dass SchülerInnen auch ohne ersichtlichen Grund in der Schule fehlen. Geschieht dies ein- oder zweimal, handelt es sich dabei ums altbekannte «Schwänzen».

Wenn Kinder und Jugendliche aber über längere Zeit bzw. immer wieder dem Unterricht fernbleiben, wird aus dem Schwänzen ein sogenannter «Absentismus». Dieser ist hochproblematisch. Oft ist nicht klar, warum sich ein Kind der Schule verweigert und die Rückkehr in die Schule gestaltet sich meist äusserst schwierig. In solchen Fällen ist nicht nur die Schule sehr gefordert, sondern auch die Eltern. Es ist deshalb extrem wichtig, dass diese ein unentschuldigtes Fernbleiben ihrer Kinder auf keinen Fall decken oder gar unterstützen – auch wenn es nur vereinzelt vorkommt! Suchen Sie lieber frühzeitig den Kontakt zur Klassenlehrperson und besprechen Sie gemeinsam, wie mit dem «Schwänzen» Ihres Kindes umgegangen werden soll. Auf den Seiten 3 und 4 finden Sie einen Beitrag zum Thema «Schulabsentismus» vom Schulpsychologischen Dienst Schwamendingen. Darin erfahren Sie einerseits, welche Massnahmen Sie als Eltern ergreifen können, aber auch, was die Schule tut, damit es gar nicht so weit kommt.

B. Fotsch

Barbara Fotsch, Präsidentin Kreisschulbehörde

Mitteilungen

Betriebsferien über die Feiertage: Die Büros der Kreisschulbehörde bleiben von Montag, 21. Dezember 2020 bis Freitag, 1. Januar 2021 geschlossen. Ab Montag, 4. Januar 2021 sind wir wieder für Sie da.

Zuteilungsgesuch: Kommt Ihr Kind im Sommer 2021 in den Kindergarten oder hat es einen Stufenübertritt? Wenn es für Sie sehr wichtig ist, dass Ihr Kind einer bestimmten Schule oder Klasse zugeteilt wird, können Sie schriftlich ein begründetes Zuteilungsgesuch der Kreisschulbehörde bis am Mittwoch, 31. März 2021 zustellen.

Alle Erziehungsberechtigten mit Kindern, denen im Sommer 2021 ein Stufenübertritt bevorsteht, erhalten im Januar 2021 von der Klassenlehrperson ein Schreiben mit allen wichtigen Daten und Informationen.

Die Eltern der künftigen Erstkindergarten-Kinder (geboren zwischen dem 01.08.2016 und 31.07.2017) erhalten Anfang Februar 2021 die Anmeldeunterlagen per Post zugestellt.

Impressum

Der «Schulkreisel» ist die Schulkreis-Eltern-Informationsschrift der Kreisschulbehörde Schwamendingen

Herausgeberin:
www.stadt-zuerich.ch/ksb-schwamendingen

Redaktion:
Barbara Fotsch, Barbara Reinthaler, Annette Teuscher

Schlussredaktion und Layout:
Barbara Reinthaler
barbara.reinthaler@schulen.zuerich.ch

Druck:
Mattenbach AG

MiniMove – Bewegung für Kinder im Vorschulalter

Am 25. Oktober 2020 ist es wieder so weit: das MiniMove Herzogenmühle öffnet erneut die Tore der Sporthallen im Schulhaus Herzogenmühle. Das Bewegungsprogramm zur Frühen Förderung steht allen Eltern mit ihren Kleinkindern zur Verfügung – kostenlos und ohne Anmeldung.

Die Tage im Freien sind gezählt
Die Tage werden kürzer, nasser und grauer: die langen Sommertage auf dem Spielplatz, im Wald oder im Freibad sind vorbei und der Herbst ist da. Da sich der Lebensmittelpunkt nach drinnen verschiebt, gibt es für die Kinder oftmals zu wenig Platz, um ihren Bewegungsdrang ausleben zu können.

Offene Sporthallen am Sonntagnachmittag für Kleinkinder
Dank dem MiniMove Herzogenmühle haben Kinder ab 2 Jahren bis Ende Kindergarten und ihre Bezugspersonen über die Wintermonate jeden Sonntagnachmittag von 14:30 bis 17:00 Uhr einen Treffpunkt für Bewegung und Begegnung. Beim Turnen in verschiedensten Bewegungslandschaften und bei kreativen Gruppenspielen haben die Eltern die Möglichkeit, mit ihren Sprösslingen zu spielen und neue Bewegungsformen auszuprobieren. Nebst dem vorbereiteten Programm gibt es auch stets Platz für freies Spiel und Material, mit welchem die Kinder ihre Spielkreativität ausleben können. Ausserdem steht den Kindern eine gesunde Zwischenverpflegung zur Verfügung, um sich für die zweite Nachmittagshälfte zu stärken. Angeleitet werden die Veranstaltungen von zwei erwachsenen Personen und jugendlichen Juniorcoachs aus dem Quartier.

Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen
Das kostenlose Kleinkinderprojekt fördert jedoch nicht nur die Bewegungsfreude der Kinder, sondern bringt auch Familien über kulturelle und soziale Aspekte zusammen und leistet dadurch einen wichtigen Beitrag zur Integrationsförderung in den Quartieren. An einem Infostand können sich die Eltern mit diversen Flyern und Broschüren zu Angeboten im Quartier informieren und kommen so auch immer wieder mit anderen Familien in Kontakt.

Schutzkonzept
Für die MiniMove-Veranstaltungen liegt ein Schutzkonzept vor, welches regelmässig an die kantonalen und kommunalen Bestimmungen angepasst wird. Damit der Mindestabstand von 1.5m besser eingehalten werden kann und die Familien ausreichend Platz haben, um sich zu bewegen, wird die Teilnehmeranzahl diese Saison auf 100 BesucherInnen (Kinder und Eltern) beschränkt. Ebenfalls gilt für das Hallenteam und alle erwachsenen Personen während der gesamten Veranstaltung eine Maskenpflicht.

Das Wichtigste in Kürze

Was: Offene Sporthallen am Sonntag während den Wintermonaten
Zielgruppe: Kinder (2-6 Jahre) und Eltern
Wo: Sporthalle Herzogenmühle, Herzogenmühlestrasse 60, 8051 Zürich
Wann: Jeden Sonntag, 14.30 – 17.00 Uhr, 25.10.2020 – 21.03.2021 (keine Veranstaltung in den Weihnachtsferien)
Verpflegung: inklusive gesundem Zvieri

Kostenlos & ohne Anmeldung!

Für weitere Informationen:

Stiftung IdéeSport, Julia Zuber, Projektmanagerin

Tel. 062 296 10 38, julia.zuber@ideesport.ch, www.ideesport.ch

Ein gemeinsames Projekt von: Sozialdepartement der Stadt Zürich, Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich, Kreisschulbehörde Schwamendingen, Büro für Sozialraum und Stadtleben, Stiftung IdéeSport

Mit der Unterstützung von: Sozialdepartement der Stadt Zürich, Fondation Sana, Ernst Göhner Stiftung, Beisheim Stiftung, Winterhilfe Zürich, Bredroli Stiftung, Ferster-Stiftung

Text: Julia Zuber, Projektmanagerin bei der Stiftung IdéeSport

Bilder: Copyright Idée Sport

Wenn Kinder nicht in die Schule wollen

«Schulschwänzen» oder fachlich ausgedrückt «Schulabsentismus» ist eine Thematik, welche die Schule beschäftigt. Frau Manuela Zemp, Schulpsychologin in Schwamendingen, hat sich näher damit auseinandergesetzt.

Definition
Schulabsentismus bezeichnet das unentschuldigte oder absichtliche Fernbleiben vom Unterricht aus einem gesetzlich nicht vorgesehenen Grund. Von massivem Schwänzen wird gesprochen, wenn eine Schülerin oder ein Schüler innerhalb eines Schuljahres an mehr als 5 Halbtagen pro Schuljahr fehlt (Stamm, 2008).

Studien zufolge schwänzen ca. 25% der Schweizer Jugendlichen den Unterricht hin und wieder. Ca. 5% der Jugendlichen bleiben der Schule mehr als 5 Mal pro Schuljahr fern (Stamm, 2007/2008).

In der Stadt Zürich wurden im Rahmen der Gesundheitsbefragung ähnliche Zahlen gefunden (Bericht Gesundheitsbefragung Stadt Zürich, 2008).

Verschiedene Formen von Schulabsentismus (Ricking, Schulze & Wittrock, 2009):

- Schulschwänzen
Bewusstes, aber verdecktes Fernbleiben vom Unterricht meist ohne Wissen der Eltern.
Max, 2. Sek:

Max ist ein eher ruhiger Schüler, der nicht gerne von sich aus den Kontakt mit anderen Kindern sucht. Alle paar Wochen schwänzt Max einige Stunden. Oftmals kennt Max den Grund fürs Schwänzen selber nicht genau. Die freie Zeit nutzt Max meistens, um mit seinem Fahrrad die Gegend zu erkunden. Der Lehrperson erzählt Max, dass er zum Arzt müsse oder sich krank fühle. Die Eltern haben im Elterngespräch zum ersten Mal von den vielen Fehlzeiten von Max erfahren.

- Schulverweigerung aus Angst
Dazu gehören unter anderem Angst vor Schulversagen, Angst vor Lehrpersonen, Angst vor anderen SchülerInnen, Mobbing, Prüfungsangst.
Ella, 5. Klasse:

Ella kommt im Verlaufe des 5. Schuljahres auf eine neue Schule, da sie mit ihren Eltern umgezogen ist. Seit dem Umzug fehlt sie mindestens eine Schulstunde pro Woche. Meistens geht Ella ein oder zwei Lektionen vor Schulschluss bereits nach Hause. Ella versucht, ihrem Klassenlehrer aus dem Weg zu gehen. Sie fühlt sich von ihm gedemütigt und ungerecht behandelt. Auch in der neuen Klasse fühlt sich Ella nicht wohl, sie hat keine Freunde und schwänzt, weil sie die Schule als Ort meiden will. Die Schulleistungen von Ella fallen ab. Obwohl Ella das Absenzen-Reglement als streng empfindet, hindert sie das nicht am Schwänzen. Ihre Mutter hat Mitleid und schreibt ihr jeweils Entschuldigungen.

- Schulphobie
Angst von zu Hause weg zu gehen, Angst vor der Trennung von Bezugspersonen und Befürchtung, dass ihnen etwas zustossen könnte
Emil, 2. Klasse:

Emil ist ein schüchterner, zurückhaltender Junge. Seine Hausaufgaben erledigt er stets zuverlässig am Abend. Jeweils morgens auf dem Weg zur Schule wird Emil unwohl und er kehrt um. Die Trennung von seiner Mutter bereitet Emil grosse Mühe. Er hat Angst, dass seiner Mutter etwas zustossen könnte oder dass sie nach der Schule plötzlich nicht mehr zu Hause auf ihn warten würde. Emil leidet unter Trennungsängsten und oftmals klagt er über Bauch- oder Kopfschmerzen auf dem Schulweg. Wieder zu Hause fühlt sich Emil besser.

Zurückhalten
Eltern gewähren das Fernbleiben des Kindes von der Schule passiv oder halten das Kind/den Jugendlichen aktiv vom Unterricht fern
Lukas, 4. Klasse:

Lukas fliegt jedes Jahr mit seiner Familie nach Griechenland in die Sommerferien. Fast jedes Jahr erscheint Lukas nach den Sommerferien nicht wie alle anderen Kinder zum Unterricht. Die Familie kehrt erst später von ihrem Griechenland-Urlaub nach Hause, was die Familie im Nachhinein jeweils mit einem Familienfest (Geburtstag der Grossmutter in Griechenland) begründet. Lukas verpasst jeweils die erste Schulwoche, was den Start für ihn nach den Sommerferien sehr erschwert.

Risiken und Folgen von Schulabsentismus
Schulabsentismus hat für die SchülerInnen, für die Eltern, die Schule und die Gesellschaft gravierende Folgen. So können beispielsweise sinkende Schulleistungen, fehlende Schulabschlüsse, fehlende Berufseinstiege, psychische Erkrankungen oder abweichendes Verhalten, bis hin zu Straffälligkeit daraus resultieren.

Wann besteht Handlungsbedarf?
- SchülerIn fehlt nicht nur vereinzelt (mehr als 5 Halbtage pro Jahr)
- SchülerIn fehlt mehr als 1-2 Mal im

Jahr während mehreren Tagen am Stück
- Häufiges Fehlen während den gleichen Lektionen
- Auch wiederholt entschuldigtes Verhalten muss hinterfragt werden
- Keine transparenten Informationen seitens der Eltern über Absenzen ihres Kindes
- Wenig Bereitschaft der Eltern, über die Situation Gespräche zu führen
- Gründe für Absenzen sind nicht nachvollziehbar
- Eltern nehmen Schulpflicht wenig ernst
- Es gibt Hinweise darauf, dass das Kind durch Leistungssituationen oder soziale Situationen in der Schule speziell verängstigt oder gestresst ist

Was können Eltern und die Schule tun?
Im Falle von Schulabsentismus ist eine schnelle Reaktion zentral. Denn je früher die individuelle Situation richtig eingeschätzt und entsprechende Massnahmen ergriffen werden, desto besser ist die Prognose für den Schulbesuch und die Entwicklung des Kindes. Je nach Situation und Fall müssen unterschiedliche Massnahmen ergriffen werden: Beratung der Eltern, Beratung der Schule, Begleitung/Therapie des Kindes, Triage zu anderen Fachstellen.

Die Rolle der Eltern: Wichtig ist die Präsenz der Erwachsenen im familiären und schulischen Umfeld. Verlangen die Eltern von ihrem Kind den Schulbesuch deutlich genug? Wichtig ist es, Verständnis für die Gründe aufzubringen, aber das Fehlen in der Schule nicht zu akzeptieren.

Die Rolle der Schule: Je klarer und konsequenter Absenzen in der Schule erfasst werden und je klarer das Absenzen-Reglement durchgesetzt wird, desto weniger wird geschwänzt. Ein guter Unterricht, ein guter Draht zur Lehrperson und ein positives Lernklima tragen ebenfalls massgeblich dazu bei, dass SchülerInnen regelmässig die Schule besuchen. Eine schnelle Reaktion auf schulabsentes Verhalten verhindert eine Chronifizierung des Fernbleibens beim jeweiligen Schüler, sowie eine negative Gruppendynamik (Nachahmungseffekt). Deshalb empfiehlt sich eine lückenlose Dokumentation der Anwesenheit der SchülerInnen und eine zeitnahe Rückmeldung der Absenzen an die Eltern.

Wichtig zu wissen
Auch wenn das Kind dem Unterricht trotz Absenzen folgen kann, bedeutet das nicht, dass nicht gehandelt werden muss!

Text und Bild: Manuela Zemp, M.Sc. Schulpsychologin, SPD Schwamendingen

Die neuen Schulleitungssekretärinnen

Mein Name ist Neslihan Gül. Wie man wahrscheinlich hört, ist das ein türkischer Name. Aufgewachsen bin ich in Zürich. Da wir viel umgezogen sind, besuchte ich verschiedene Schulen in der Stadt Zürich (in Schwamendingen, Unterstrass, Altstetten und Seebach). Die erste Schulzeit habe ich aber in Schwamendingen verbracht. Genauer gesagt habe ich den Kindergarten im Schulhaus Hirzenbach besucht und später die erste bis dritte Klasse im Schulhaus Luchswiesen.

Meine kaufmännische Lehre habe ich vor vielen Jahren in einem Treuhandbüro absolviert. Danach war ich lange bei einer Grossbank in vielen verschiedenen Abteilungen tätig. Später wechselte ich in eine Anwaltskanzlei. Immer wieder hatte ich den Wunsch, in einem sozialen Umfeld tätig zu sein und freue mich sehr, dass ich seit Juli Teil des Schulhaus Auhof-Teams bin und die Schulleitung und Schule in der täglichen Arbeit unterstützen darf. Als Mutter von zwei Kindern konnte ich bis jetzt bereits einen Einblick in die Schule aus der Perspektive der Eltern gewinnen. Nun finde ich es sehr spannend, meinen Horizont aus der Perspektive einer Mitarbeitenden erweitern zu können.

Ich heisse Marisa Golia und arbeite seit Juni 2020 als Schulleitungssekretärin an der Schule Auzelg. Das offene, herzliche Team ermöglichte mir einen gelungenen Einstieg in das neue Arbeitsumfeld. Das Aufgabengebiet ist mir zu einem grossen Teil bekannt, da ich zuvor 10 Jahre als Assistentin der Schulleitung in einer Zürcher Gemeinde arbeitete. In diesen Jahren konnte ich mir ein breitgefächertes Wissen als Schulleitungssekretärin aneignen und besuchte diverse Weiterbildungen, u.a. in Integrationskompetenz, Elternmitwirkung und Supervision.

Schwamendingen ist mir vertraut. Ich bin im Quartier Mattenhof aufgewachsen, besuchte die Schulen Hirzenbach, Mattenhof und Herzogenmühle. Als junge Erwachsene wohnte ich einige Jahre im Quartier Auzelg; direkt gegenüber der Schule. Die Arbeit an der multikulturellen Schule Auzelg ist sehr spannend, und mir sind die Begegnungen mit den SchülerInnen, Eltern und dem Team sehr wichtig. Ich freue mich, die Schulleitung und das Team der Schule Auzelg mit meiner Erfahrung zu unterstützen und ich freue mich auf die weitere tolle Zusammenarbeit.

Mein Name ist Zanet Zivkovic, ich bin 37 Jahre jung und Mami von zwei Kindern.

Nach meiner kaufmännischen Ausbildung verbrachte ich 17 Jahre im Versicherungsbereich.

Die Schule und insbesondere Kinder liegen mir sehr am Herzen. Somit freut es mich sehr, dass ich Ende Januar 2020 ein stolzes Hirzi-Team-Mitglied geworden bin.

Die neuen SchulleiterInnen im Schulkreis

Nein, du musst jetzt keine Ideen haben und ausprobieren, wie es am allerbesten funktioniert, dass alle Kinder im Hirzenbach ein Erfolgserlebnis haben! Diesen Satz musste ich mir während den Sommerferien einige Male sagen.

Ich bin total überzeugte Textiles und Technisches Gestalten Lehrerin. Schon in der Primarschule wusste ich, dass dies mein Traumberuf ist. Und nun mache ich trotzdem ein halbjähriges Vikariat in der Schulleitung! Aber auch das gefällt mir gut. Jeder Tag ist eine Überraschung! Es gibt unzählige Probleme zu lösen, Ideen sind gefragt, x Gespräche werden geführt und tausend Mails hin und her geschickt. Oft komme ich mir vor wie in einem Bienenstock. Zum Glück sind wir zu zweit, sonst würde mir die Orientierung wohl ab und zu verloren gehen. Abends, wenn ich mit meinem Klappvelo und dem Zug nach Winterthur zu meiner Familie zurückfahre, staune ich, wie vielfältig der Tag war.

Ich freue mich, im März wieder ins TTG zurück zu kehren. Aber ich werde weiterhin einen Tag pro Woche in der Schulleitung tätig sein. Zusammen mit meinem Engagement im Zürcher Lehrerinnen und Lehrer Verband, ich bin dort Vizepräsidentin, werden meine Wochen maximal vielfältig sein. Genauso gefällt es mir!

Dominique Tanner, Schulleiterin Schule Hirzenbach

Seit dem vergangenen August bin ich zusammen mit Silvia Brauns in der Schulleitung der Schule Saatlen tätig.

Nach gut fünfzehn Jahren in der Bildungsbranche, an unterschiedlichsten Schulen und Stufen, freue ich mich, meine Erfahrungen und Kompetenzen in einer Schulleitung einzubringen und die Schule mitgestalten zu dürfen.

Das Profil der Schule Saatlen in einem heterogenen Umfeld spricht mich sehr an. Ich mag die Farbenvielfalt und die pulsierende Lebensfreude, die an manchen Plätzen im Quartier zu spüren sind und sich auch an unserer Schule wieder zeigt.

Es liegt mir viel daran, die Kinder nicht nur in den fachlichen Bereichen, sondern auch in ihren Selbst- und Sozialkompetenzen zu stärken und zu fördern.

Neben meinem Interesse für Kunst und Kultur bin ich gerne auch in der Natur, treibe Sport und geniesse die Zeit mit Familie und Freunden.

Auf die weitere Zusammenarbeit mit unserem Saatlen-Team, den Eltern und den Schulbehörden freue ich mich sehr.

Sonja Hug, Schulleiterin Schule Saatlen

Mein Name ist Hanna Bichsel. Ich bin 30 Jahre alt und arbeite seit 10 Jahren als Mittelstufenlehrerin in der Schule Auzelg. Aufgewachsen bin ich in der Stadt Zürich im Kreis 6. Während dem Soforteinstieg im letzten Studienjahr an der PHZH begann ich im Auzelg zu arbeiten. Ich war sofort vom Schulkreis Schwamendingen und dem Quartier Auzelg begeistert.

Ab Sommer 2020 bekam ich die Chance als Schulleitung 2 in der Schule Auzelg den bestehenden Schulleiter Claudio Tamò zu unterstützen. Ich freue mich sehr auf diese spannende und herausfordernde Aufgabe. Besonders freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit dem grossartigen und motivierten Team der Schule Auzelg, mit der Kreisschulbehörde sowie den anderen Schulhäusern in Schwamendingen. Ab März 2021 werde ich den CAS an der PHZH zur Schulleiterin beginnen und hoffe dort, die bereits gesammelten Erfahrungen vertiefen und erweitern zu können.

Während dem Schuljahr werde ich weiterhin als Klassenlehrerin einer 6.Klasse tätig sein. Ich werde versuchen, diese beiden Aufgaben möglichst gut unter einen Hut zu bringen.

Hanna Bichsel, Schulleiterin Schule Auzelg

Mein Name ist Tobias Bopp. Aufgewachsen bin ich im Kanton Aargau, in Seengen am Hallwilersee. Viele Jahre habe ich als Klassenlehrer in Seon an der Mittelstufe gearbeitet und war Verantwortlicher für das schulinterne Qualitätsmanagement und die verschiedenen Formen des Feedbacks – ein Thema, welches mir auch als Schulleiter am Herzen liegt.

Von 2016-2020 war ich Schulleiter einer deutschen Auslandsschule in Ungarn, dem zweiten Heimatland meiner Frau und meiner fünf Kinder. In meiner Freizeit lese ich gerne und viel, vor allem zur Geschichte Europas und zur aktuellen Tagespolitik.

Als Schulleiter will ich die Interessen des Kindes in den Fokus meiner Arbeit stellen. Es muss uns gelingen, das Kind kompromisslos in die Mitte unserer Arbeit zu stellen und uns nicht hinter einem System zu verstecken oder dieses als Ausrede zu gebrauchen. Die Schule Leutschenbach ist der richtige Ort, um dieses Ziel umzusetzen: Eine offene Gesamtschule, ein Ort der Begegnung der unterschiedlichen Kulturen und Meinungen. Alle diese Farben haben Platz unter einem Dach und ermöglichen mir jeden Tag Erlebnisse, Gespräche und Überraschungen, welche die Highlights meiner Arbeitstage sind. In diesem Sinn freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit den SchülerInnen und dem Team, auf Begegnungen mit den Eltern und den Anwohnern und auf einen regen Austausch mit der Kreisschulbehörde.

Tobias Bopp, Schulleiter Schule Leutschenbach

LandArt — Begabtenförderung der anderen Art

Im letzten Schuljahr besuchten 7 Kinder der 2. - 6. Klasse Ahorn den Kurs «Begabtenförderung Kreativ». Wir befassten uns in vielfältiger Form mit Kunst und Bildnerischem Gestalten im 2- und 3-dimensonalen Bereich. Im Herbst nahmen wir die bunten Blätter auf dem Schulareal als Bausteine für ein Stücklein LandArt. Die Bilder der vergänglichen Werke hängen – als bleibender Rest der coronabedingt von aussen begehbaren Fensterausstellung – an der Holzfassade des Schulhauses Ahorn und verbinden sich dort optisch wieder mit ihrem natürlichen Ursprung.

Text und Bilder: Gabriella Frank Kasaija, Lehrperson Schule Ahorn

Emma Szövényi, 6. Klasse

Selma Eidenbenz, 5. Klasse

Louis Pünchera, 4. Klasse

Viktoria Dolgova, 3. Klasse

Junge SchreiberInnen

Als die jungen PoetInnen im Frühjahr 2016 um einen Tisch versammelt Satz für Satz Ad-hoc-Geschichten fabrizierten, ahnte niemand, dass sich über ein gutes Jahr die nun vorliegende Kollektion von Geschichten ansammeln würde (siehe Lesetipp). Gerademal zehn bis zwölf Jahre zählten die Schreiberlinge der Schwamendinger Schreibwerkstatt, die es in den Begabtenförderkurs geschafft hatten.

Aufwärmen

So hiess das Motto, um die Fabulierkunst zu entfesseln. «Wer beginnt mit dem ersten Satz? Wer kreiert den letzten?» Die Spannung stieg, man wusste, an welcher Stelle des Tisches jemand ein fulminantes Ende finden musste.

Trick und Strategie halfen aus der Patsche, wenn ein Einfall fehlte! Ein theatralisch geäusserter Seufzer, ein Schmerzgejammer, eine Pirouette. Alles war erlaubt, um im schnellen Spiel drin zu bleiben. Oder es genügte ein Blick aus dem Fenster oder unter den Tisch. «Ein schwarzes Eichhörnchen stürzt den Ast hinunter» oder «Welcher Schuh passt zu welcher Tante».

Auch «Icon Poet» war wie geschaffen fürs Warmlaufen: Das Spiel mit Würfeln, Sanduhr und Zeitdruck: würfeln, Sanduhr drehen und los ging's: drei Minuten für eine Geschichte zu den gewürfelten Icons!

Kreativität

Auf das Aufwärmen folgte die Krönung des Nachmittags: Wie aus einem Füllhorn ausgebreitet waren Tisch und Boden übersät mit Zeichnungen eines Mädchens, die sie im Alter von vier bis fünfeinhalb Jahren geschaffen hatte. Nun schnappten sich alle ein Bild ihrer Wahl und los ging's mit dem Erfinden einer packenden Geschichte. Jetzt aber mit grosszügiger gezählten Sanduhreinheiten.

Auf die Bühne: Darbieten des eigenen Textes!

Unter Einsatz von Stimme, Körper, Gesten, Gegenständen experimentierten wir mit den Texten: Wie inszeniere ich meine Geschichte? Wie setze ich meine Stimme ein? Wie spielt mein Gesicht mit? Wie meine Hände? Meine Füsse? Krümme ich mich? Tanze ich? Wie nutze ich den Raum? Steige ich aufs Bücherregal? Starte ich hinter der Tür, wo man mich zwar hören, aber nicht sehen kann?

Die Ergebnisse all dieser Schritte sind die bezaubernden Geschichten, die in diesem Buch stehen.

Text: Eilsabeth Blum, Herausgeberin der «Schatzbox»

Lesetipp

Schatzbox, ein faszinierender Parcours durch 64 Kurzgeschichten, von Schwamendinger SchülerInnen geschrieben in der «Schreibwerkstatt», herausgegeben von Elisabeth Blum

Entdecken Sie, wie Jugendliche Zeichnungen fortlaufend in überraschend dramatische Szenerien verwandeln. Wie sie, unter dem Zeitdruck der laufenden Sanduhr, souverän in die Werkzeugkiste des Schreibens greifen, um spektakuläre Verwandlungen des Massstabs, der Zeit und des Raumes herbeizuzaubern. Ein verliebter Schneemann wird zur Pfütze, ein geliebter Junge endet als Sandhaufen, der Berg des Verschwindens wird zum Versteck gestohlener Münder, Kleider werden zu Zeitmaschinen, eine königliche Halskette zum Schlüssel zurück in die normale Welt, winzige Zwischenräume zwischen Steinen führen in eine rätselhafte Welt. Regenschirme werden zu propellergetriebenen Flugobjekten, man begegnet der Mückenfreundin, die sich im Ohr verirrt und einem Huhn, das Schokoeier auf ein Seidentuch kackt. Gigantische hüpfende Äpfel retten einen Gefangenen im hohen Turm vor dem Hungertod und der Regen auf den Schirmen macht nicht nur Musik, es kommt auch vor, dass man unbemerkt in einer Luftblase durch ihn hindurchspaziert.

Mit über 100 Zeichnungen, ein vollständig vierfarbiger Erzählband von Jugendlichen für Jung und Alt, mit einem Vorwort der Herausgeberin.

Schatzbox (Elisabeth Blum. 2020)

Dieses Buch kann in der Pestalozzibibliothek Schwamendingen ausgeliehen werden!